

**Stimmen aus der Türkei
Februar 2009**

TS-BER/2009/10

IN DIESER AUSGABE:

**TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
AGENDA TÜSIAD
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN**

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Baykal in Brüssel

Vorsitzender der oppositionellen Republikanischen Volkspartei (CHP) Deniz Baykal kam am 9 Februar 2009 mit dem EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn zusammen. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz sagte Rehn, dass die Regierung und die Opposition ihre Kräfte einigen sollen, um die Reformen zu verwirklichen. Baykal seinerseits wies darauf hin, dass es die Aufgabe seiner Partei sei, die EU-Verhandlungen zu unterstützen, und sagte: „Die Verhandlungen mit der EU sollen mit der Vollmitgliedschaft beendet werden.“ Baykal kam im Rahmen seiner Kontakte in Brüssel mit Jose Manuel Barroso, dem Präsidenten der EU-Kommission, zusammen. Baykal veranstaltete nach ihrem Treffen eine Pressekonferenz in der Vertretung seiner Partei in Brüssel, und erklärte, dass die Beziehungen zwischen der Türkei und der EU eine neue Beschleunigung und Vertiefung brauchten und dass sie sich als Oppositionspartei, um die Unterstützung des Beitrittsprozesses bemühen werden. Er sagte: „Die Reformen wurden für die Entwicklung der Demokratie verwirklicht, aber leider kann man im Moment nicht sagen, dass sich das Leben der Menschen verbessert hat und die Leute sich als Europäer fühlen.“ <http://www.cumhuriyet.com.tr/>

Türkei-Bericht des Europaparlaments im Komitee angenommen

Wie in den letzten Jahren bereits mehrmals geschehen, drückte der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten gestern (11. Februar 2009), in einer Resolution, der die überwältigende Mehrheit zustimmte, erneut seine Besorgnis über die „andauernde Verlangsamung des Reformprozesses“ in der Türkei aus.

Am Mittwoch (12. Februar 2009) hat der Ausschuss den Entwurf des jährlichen Berichts zum Fortschritt der Türkei auf ihrem Weg zu einem EU-Beitritt, der von der niederländischen Abgeordneten Ria Oomen-Ruijten (EPP-ED) zusammengestellt wurde, verabschiedet. Das Dokument, das mit einer Mehrheit von 65 ja-Stimmen, vier nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen wurde, wird im März dem Parlament zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die neunseitige Resolution wird durch 103 Seiten ergänzt, die 188 Änderungen beinhalten. Hitzige Debatten und erbitterte Verhandlungen können erwartet werden. Die Europaabgeordneten bedauerten, dass die Meinungsfreiheit in der Türkei noch immer nicht vollständig umgesetzt sei. Ebenso bedauerten sie, dass der Versuch einer Verfassungsreform in eine Debatte über das Kopftuchverbot ausgeartet sei und die türkische Gesellschaft weiter verärgert habe. In einer ganzen Reihe von Aussagen, die mit dem Wort „bedauern“ beginnen, drückten die Europaabgeordneten ihre Sorge über den unzureichenden Fortschritt der Türkei aus, besonders im Bereich der Korruptionsbekämpfung, sowie in der Einrichtung einer zivilen Überwachung des Kommandos der Streitkräfte und der Verteidigungssysteme durch Parlament und Militär.

Allerdings begrüßten die Europaabgeordneten den Beginn der Gerichtsprozesse gegen diejenigen, die der Mitgliedschaft in der kriminellen Organisation Ergenekon angeklagt werden. Wie bereits zu früheren Gelegenheiten riefen die Europaabgeordneten die Türkei dazu auf, mehr Anstrengungen auf die Lösung des Problems mit den Kurden zu verwenden und drückten Sorge über Gewalt gegenüber Minderheiten aus.

Eine globale Lösung der Zypernfrage

In der Resolution betonten die Ausschussmitglieder die Notwendigkeit einer umfassenden Lösung der Zypernfrage, die auf Resolutionen des UN-Sicherheitsrats basiere. Die Europaabgeordneten signalisierten ihre Unterstützung für die momentanen Gespräche zwischen Anführern der griechischen und türkischen Gemeinden auf Zypern und riefen die Türkei dazu auf, zu einem guten Klima für Verhandlungen beizutragen, indem sie ihre Truppen von Zypern abziehe.

Außerdem wird die türkische Regierung verdächtigt, sich in die momentan stattfindenden Gespräche einzumischen. Das Europaparlament rief Ankara deswegen auf den beiden Anführern [Zyperns Präsident Dimitris Christofias und dem Anführer der türkischen Zyprioten Mehmet Ali Talat] die Freiheit zu lassen, die Zukunft ihres Landes untereinander zu klären.

Nabucco weit oben auf der Agenda

Nachdem die türkische Regierung gedroht hatte, ihre Unterstützung der Nabucco Gaspipeline zu überdenken, falls die EU die Beitrittsgespräche in wichtigen Bereichen, wie in Fragen der Energie, nicht wieder aufnehmen sollte, riefen die Europaabgeordneten die Türkei nun dazu auf, dem Nabucco-Projekt volle Unterstützung zuzusprechen und zu erwarten, dass ein zwischenstaatliches Abkommen, dessen Ziel es sei, die Pipeline in Betrieb zu setzen, bald abgeschlossen werde.

<http://www.euractiv.com/de/erweiterung/turkei-wegen-unzureichender-reformen-kritik/article-179399>

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**12.9 Mrd. Dollar Unterstützung für Exporteure**

Staatsminister Kürşad Tüzmen gab bekannt, dass die türkische Export-Kreditbank Eximbank ihre Zinsensraten für Türkische Lira um etwa 3 Punkte reduziert habe, die Verengung des Exports infolge der Abnahme der Auslandsnachfrage auszugleichen und günstige finanzielle Unterstützung für Exporteure zu gewährleisten. Tüzmen sagte: „Auch die Frist für kurzfristige Kredite, die von der Eximbank den Exporteuren unmittelbar gegeben werden, ist um drei Monate verlängert worden, um die Firmen hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit zu erleichtern.“

Tüzmen sieht für 2009 eine finanzielle Unterstützung von 12.9 Mrd. Dollar für Exporteure durch Eximbank vor. <http://www.turkiyegazetesi.com/>

Türkisch-Griechisches Handelsvolumen erreicht 3.5 Mrd. Dollar

Nachdem die griechische Nationalbank (NBG) vor 2 Jahren die türkische ‚Finansbank‘ gekauft und sich auf den türkischen Märkten gezeigt hatte, öffnete im Februar 2009 die türkische Ziraat Bankası ihre ersten Außenstellen in Griechenland in Athen, der Hauptstadt des Landes. Staatsminister Nazım Ekren, der auch bei der Öffnungsfeier der anwesend war, wies darauf hin, dass das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern infolge der positiven Entwicklungen in den letzten Jahren einen Betrag von 3.5 Mrd. Dollar erreicht habe, und sagte: „Ziraat Bankası ist die erste türkische Bank, die in Griechenland investiert. Das ist ein Beweis dafür, wie bedeutend unsere Beziehungen zum Griechenland sind. Die sich in den letzten verbessernden Beziehungen reflektieren sich auch in die wirtschaftliche und finanzielle Bereichen.“

Unterdessen wird noch eine Zweigstelle von Ziraat Bankası in der griechischen Stadt Komotini (Gümülcine) geöffnet werden. www.sabah.com.tr

Türkisch-russische Zollprobleme auf dem Weg zur Lösung

Mehmet Büyükekşi, Präsident der Gesellschaft Türkischer Exporteure (TIM), erklärte, dass der Beginn des türkisch-russischen Handels mit nationalen Währungen Lira und Rubel ein beträchtlicher Vorteil für die türkische Exporteure sein werde. Nach seinen Kontakten in Russland im Rahmen Güls Moskau-Besuchs veranstaltete Büyükekşi eine Bewertungssitzung und gab bekannt, dass sie die Zollprobleme mit Russland bei ihren Gesprächen mit den Führern dieses Landes, Medwedew und Putin, zur Sprache gebracht und dafür eine dringende Lösung gefordert hätten. Büyükekşi teilte mit, dass heute eine Delegation unter Leitung von Andrei Belaninov, dem Präsidenten des russischen Bundeszollamts, in diesem Rahmen einige Kontakte in Istanbul führen werden. www.cumhuriyet.com.tr

Ausländische Investoren beschäftigen Tausende Menschen in der Ägäisregion

Fünf Unternehmen, darunter der US-Automobilkonzern Gates und das niederländisch-türkische Joint Venture Kapadokya Textile, haben grünes Licht für Investitionen in der Ägäischen Freihandelszone gegeben. Wie Kaya Tuncer, Geschäftsführer der Aegean Free Zone Development and Operating Co. (ESBAS), mitteilte, wurden in jüngster Zeit dank der Bemühungen der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT) erste positive Ergebnisse erzielt. Für 2009 und 2010 rechnet man mit einem Anstieg der Investitionen, fügte er hinzu. www.invest.gov.tr

Russland könnte 7 Mrd. US-Dollar in türkische Kernkraftwerke investieren

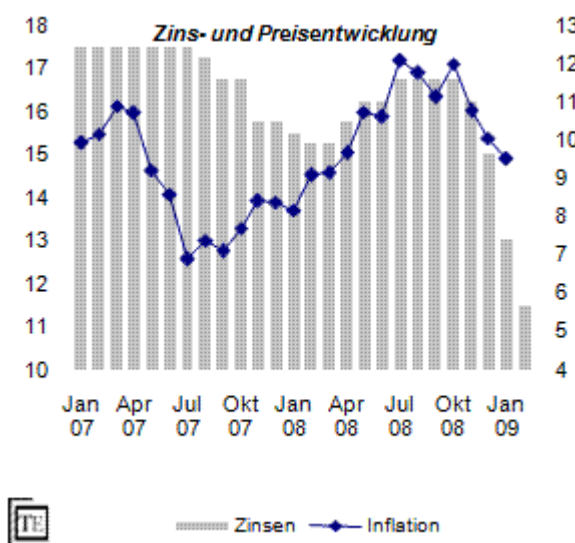
Wie der russische Energieminister Sergej Schmatko mitteilte, wird ein von staatlicher Seite unterstütztes Konsortium möglicherweise bis zu 7 Mrd. US-Dollar in ein Projekt für den Bau von vier Kernreaktoren in der Türkei investieren, deren Gesamtkosten 18 bis 20 Mrd. US-Dollar betragen. Am Rande einer Energiekonferenz ließ Minister Sergej Schmatko verlauten, dass ein Konsortium unter der Leitung des im Kernkraftwerksbau tätigen staatlichen Unternehmens Atomstroieksport und des Stromhändlers Inter RAO eine Absichtserklärung für ihre Teilnahme an der Ausschreibung der türkischen Regierung vorgelegt hat.

Dem Konsortium wird auch ein türkischer Minderheitspartner angehören, bei dem es sich laut Schmatko um die Ciner Group handelt. „Wir müssen 30 bis 35 % des Geldes als Eigenmittel aufbringen und den restlichen Teil auf dem Markt beschaffen“, sagte Schmatko. „Die türkische Regierung hat nicht die Absicht, sich an der Finanzierung zu beteiligen“, fügte er hinzu.

Wie Schmatko weiter ausführte, würden die vier Reaktoren eine Leistung von jeweils 1.200 Megawatt haben. Das Konsortium könnte für die Lieferung von über 400 Mrd. Kilowattstunden über 15 Jahre rund 60 Mrd. US-Dollar erhalten. Ankara ist bestrebt, durch den Aufbau einer Kernkraftindustrie die Abhängigkeit von ausländischen Energieexporten zu verringern und die Kapazität zur Erfüllung der steigenden Nachfrage zu erhöhen. Bis 2030 wird voraussichtlich 20 % des Strombedarfs der Türkei durch Kernenergie gedeckt. Schmatko und die Türkei wollen letztendlich mindestens 25 Kernreaktoren bauen. www.invest.gov.tr

STATISTISCHE DATEN

Preisentwicklung



Inflationsrate im Januar 2009:
9,5%

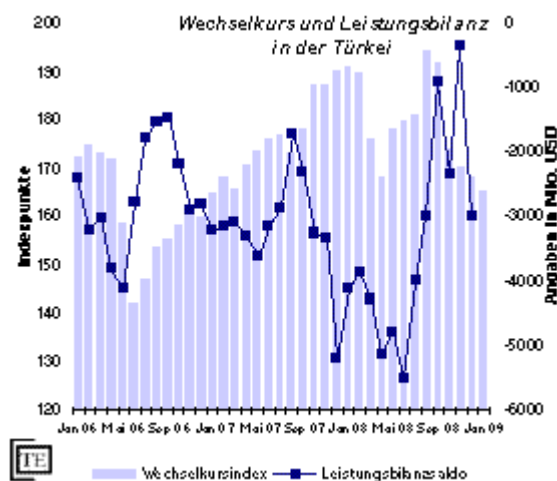
Leitzins der TCMB:
11,50%

Zinsschritte:

- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 15,75% am 15. Mai 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 16. Juni 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,75% am 17. Juli 2008
- Senkung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 19. November 2008
- Senkung um 125 Basispunkte auf 15% am 18. Dezember 2008
- Senkung um 200 Basispunkte auf 13% am 15. Januar 2009

- Senkung um 150 Basispunkte auf 11,50% am 19. Februar 2009

Leistungsbilanzdefizit



-Leistungsbilanzdefizit (Januar-Dezember2008): **41,4 Mrd. USD** (+13% im Jahresvergleich)
 -Defizit Januar-Dezember 2007: 38,2 Mrd. USD

Anmerkungen zur Graphik:
 Die Graphik zeigt die monatlichen Werte für das Leistungsbilanzdefizit (Linie, rechte Skala) und die Entwicklung des Wechselkursindex (Säulen, linke Skala)

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB)

<http://www.turkisheconomist.com/>

The Economist: "In 2008 ist die Türkei um %2.3 gewachsen"

In der Februar-ausgabe der englischen Wirtschaftszeitschrift 'The Economist' wurden einige Bewertungen über makroökonomische Indikatoren der führenden Wirtschaften für 2008 gemacht. In diesem Rahmen wurde für die Türkei ein %2.3 Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt vorgesehen. Die Experten der englischen Zeitschrift vermuteten für 2009 ein %0.4 Wachstum bei der türkischen Wirtschaft.

Unterdessen schlug Japans zweitgrößte Maklertätigkeit 'Daiwa SB Investments' ihren Investoren vor, über Türkische Lira zu investieren. Daiwa betonte auch, japanische Währung Yen habe in 2008 gegen Türkische Lira um %62 an Wert gewonnen. www.hurriyet.com.tr

Leitzinsen um 1.5 Punkte herabgesetzt

Die türkische Zentralbank hat ihre Leitzinsen um %1.5 herabgesetzt. Auf der gestrigen Versammlung des Geldpolitischen Rates in der Zentralbank fiel der Einlagensatz für Tagesgeld auf 11.5% von 13%. Der Ausleihsatz für Tagesgeld wurde auf 14% von 15,5% reduziert. www.sabah.com.tr

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**Niederländische Corio will 1,4 Mrd. Euro in die Türkei holen**

Die niederländische Immobiliengruppe Corio hat den vor der Krise entstandenen Wachstumsplan für die anatolischen Regionen geändert und beschlossen, ihre laufenden Projekte weiterzuführen und in den Ballungsgebieten zu expandieren. Koray Ozgul, Geschäftsführer von Corio in der Türkei, sagte, man wolle in Istanbul, Izmir und Antalya weiter wachsen. Es seien bereits Gespräche mit sechs Einkaufszentren in diesen Provinzen aufgenommen worden, fügte er hinzu. Laut Ozgul wird Corio in der Türkei und Bulgarien bis 2010 voraussichtlich 1,4 Mrd. Euro investieren. Möglicherweise werde es gelingen, die gesamte Investitionssumme in die Türkei zu holen, so Ozgul.

US-Konzern HP entscheidet sich für die Türkei

Hewlett-Packard, der weltgrößte PC-Hersteller, schmiedet Pläne für den Bau eines Werks in der Türkei mit einem Investitionsvolumen von 60 Mio. US-Dollar. Hewlett-Packard (HP) hat sich bei der Wahl des Produktionsstandorts, an dem jährlich 200.000 Desktop-Computer hergestellt werden sollen, für die Türkei und gegen Mazedonien entschieden. Durch die Fabrik in Corlu, die in 18-monatiger Bauzeit fertig gestellt wird, werden 2.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Foxconn Group, als HP-Produktionspartner für den Betrieb des Werks zuständig, will die steigende Nachfrage in der Türkei und im Nahen Osten decken. Wie HP äußerte, sind die Anreize in der Türkei sowie die logistischen Möglichkeiten und der wachsende Markt attraktiv.

Der Präsident der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei, Alpaslan Korkmaz, der maßgeblich dazu beigetragen hat, HP von einer Investition in der Türkei zu überzeugen, kommentierte: „Wir haben acht Monate auf dieses Projekt hingearbeitet. Es wurde mit der Unterstützung des Ministerpräsidenten realisiert. Andere Konzerne reißen sich ebenfalls ein.“

Mersin neues Ziel für führendes Automobillogistikunternehmen Gefco

Gefco, eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Automobillogistik und seit sechs Jahren in der Türkei tätig, setzt seine strategischen Investitionen im Land fort. Fulvio Villa, Geschäftsführer von Gefco Turkey, bezeichnet die Türkei als ein äußerst bedeutendes Logistikzentrum, das unter den globalen Standorten von Gefco eine wichtige Rolle einnimmt. Er fügte

hinzu, dass Gefco nach Istanbul, Izmir und Izmit auch in der südtürkischen Provinz Mersin investieren wird.

EnBW plant neue Windparks



Der Versorger gründet eine Gemeinschaftsfirma mit dem Mischkonzern Borusan. Vorstandschef Hans-Peter Villis will binnen drei bis vier Jahren rund 1 Mrd. Euro investieren.

Auf der Suche nach Wachstumsmärkten konzentriert sich der Stromkonzern EnBW auf die Türkei. Der deutsche Versorger plant massive Investitionen in die erneuerbaren Energien des Landes und schließt sich dabei mit der türkischen Familienfirma Borusan Holding zusammen. "Im ersten Schritt wollen wir in den nächsten drei bis vier Jahren gemeinsam 1 Mrd. Euro investieren", kündigte EnBW-Chef Hans-Peter Villis im FTD-Interview an.

Anders als in Deutschland wächst der Strommarkt in der Türkei kräftig. Experten prognostizieren Zuwachsraten von durchschnittlich acht Prozent jährlich, bei einem derzeit noch niedrigen Pro-Kopf-Verbrauch von 2500 Kilowattstunden - das ist etwa ein Viertel des deutschen Niveaus.

Eine vorläufige Vereinbarung haben EnBW und Borusan nach Villis' Worten bereits unterzeichnet. "Unsere Absichtserklärung sieht vor, dass wir gemeinsam bis zu 1000 Megawatt Kapazität entwickeln, und zwar im Wind- und Wasserkraftbereich", sagte der EnBW-Chef. In wenigen Wochen solle mit einem Gemeinschaftsunternehmen der nächste Schritt folgen: "Wir wollen im April die Gründung vollziehen", sagte Villis. "Das ist eine Kooperation auf Augenhöhe - jeder Partner ist zu 50 Prozent beteiligt."

Die Partnerschaft sei langfristig angelegt: "Insgesamt wollen wir in den nächsten zwölf Jahren ein Paket von rund 2000 Megawatt an Erzeugungskapazität stemmen." Das würde weitere Milliardeninvestitionen bedeuten.

Borusan ist ein Mischkonzern mit einem Umsatz von umgerechnet 2,16 Mrd. Euro im Jahr 2007. Das Unternehmen produziert unter anderem Stahl gemeinsam mit ArcelorMittal sowie Röhren mit den Mannesmannröhren-Werken und ist Vertriebspartner von BMW für die Türkei. EnBW, der viertgrößte Stromerzeuger in Deutschland, setzte im vergangenen Jahr 16,3 Mrd. Euro um.

Auch in Deutschland plant das Karlsruher Unternehmen nach Angaben des seit anderthalb Jahren amtierenden Vorstandschefs einen deutlichen Ausbau bei erneuerbaren Energien. So könne EnBW vor den deutschen Küsten Windparks mit einer Kapazität bis zu 1200 Megawatt - das entspricht der Leistung eines Kernkraftwerks - errichten. "Das bedeutet Investitionen von rund 3 Mrd. Euro", sagte der 50-jährige Manager.

Im Zukunftsmarkt von Stromtankstellen für Elektroautos tritt EnBW gegen den größeren Rivalen RWE an. Der Essener Konzern hatte im Herbst ein gemeinsames Projekt mit Daimler zum Aufbau eines Netzes in Berlin gestartet. Villis will RWE dieses Feld nicht kampflos überlassen. "Daimler ist einer unserer größten Kunden - es liegt nahe, in Baden-Württemberg gemeinsam ein Netz an Elektrotankstellen aufzubauen", sagte er der FTD. "Dazu sind wir im Gespräch."

In seiner Erdgasstrategie steht EnBW vor einer Wende. Der Energiekonzern prüft den Einstieg in die direkte Eigenproduktion. "Auf Dauer möchten wir langfristige Gaslieferverträge mit Gazprom oder Norwegen abschließen. Ich schließe auch nicht aus, dass wir selbst - gemeinsam mit Partnern - Förderlizenzen erwerben", sagte Villis.

Als Einstiegstor könnte VNG fungieren. Die ostdeutsche Ferngasfirma führt die noch von der DDR geschlossenen langfristigen Bezugsverträge mit Russland weiter. EnBW hat beim Bundeskartellamt

den Erwerb von 48 Prozent der VNG-Anteile beantragt. "VNG ist für uns ein möglicher Partner - unabhängig davon, ob wir uns gesellschaftsrechtlich beteiligen", sagte Villis zum Thema Gasproduktion. Die wettbewerbsrechtliche Prüfung der Beteiligungspläne läuft noch.

Seine Gasinfrastruktur knüpfe EnBW ebenfalls enger: "Wir werden unsere Gasaktivitäten bei Ferngas, Speichern und im LNG-Geschäft weiter ausbauen", so Villis. LNG, also mithilfe von Spezialschiffen importiertes verflüssigtes Erdgas, macht die Versorger von Pipelinelieferungen unabhängiger. Hierbei setze EnBW auf eine Ausweitung der bestehenden Kooperation mit dem italienischen Energieversorger Eni. "Wir wollen uns mit Eni intensiv über eine gemeinsame Strategie bei der Gasbeschaffung unterhalten", sagte der EnBW-Chef.

AGENDA TÜSIAD

- 06.02.2009** TÜSIAD Pressemitteilung: „Die Unterstützung des Kyoto-Protokolls wird die Verhandlungskraft der Türkei bezüglich der globalen Verhandlungen zur Klimaänderung verstärken“

- 12.02.2009** Vorstandsvorsitzende des TÜSIAD Arzuhan Doğan Yalçındağ und die neuen Vorstandsmitglieder besuchten Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan im Ministerpräsidium und teilten ihm ihre Meinungen über die wirtschaftlichen Entwicklungen mit. Beim Treffen mit Erdoğan forderte TÜSIAD ein schnelles und effektives Krisenmanagement, die Beteiligung der Geschäftswelt am Entscheidungsprozess und klare Beziehungen mit dem Internationalen Währungsfonds (IMF).

- 25.02.2009** Eine TÜSIAD-Delegation unter der Leitung der Präsidentin Arzuhan Dogan Yalcindag trifft am 25- und 26 Februar 2009 den tschechischen Minister für Handel und Industrie Martin Riman, die Repräsentanten des Verbandes tschechischer Industrie (SPCR) und den Vize-Minister für EU-Beziehungen Herrn Alexander Vondra.

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - \pm 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6%
2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.
- Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - \pm 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - \pm 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Verordnungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

-
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
 - 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
 - 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
 - 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
 - **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
 - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
 - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org